Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 18

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bem Subausgange von Chlum und bie braven Kanoniere in ben Stellungen von Lipa, die bis zu dem Augenblicke ihr Feuer fortsetzten, in dem sie todt unter ihren Geschützen zusammensanken. Die meisten haben zu entkommen gesucht, und wenn dies Vielen auch nicht gelang, so haben dieselben dabei doch ihre volle Wirkung eben deshalb nicht ausgenutzt, die der Feind vor den Mündungen der Geschütze angeskommen war.

(Fortfegung folgt.)

Eidgenoffenfcaft.

— (Der Geschäftsbericht bes eidgen. Militarbepartements über bie "Unterrichtsturfe") fagt Folgenbes:

a. Generalftabeturfe und ein Rure für Stabefetreiare fatt.

Der erfte Generalftabefure bauerte 10 Bochen. Es bethei: ligten fic baran 19 Offiziere ber verschiebenen Baffen, namlich 10 von ber Artillerie, 6 von ber Infanterie, 2 von ber Ravals lerie und 1 vom Benie. Rach beenbigter Schule murben 6 biefer Offigiere in bas Generalftabetorps aufgenommen. G6 mare fur bas Rorps fehr munichenswerth, nur altere Truppens offiziere, welche bereits eine tattifche Ginheit fommanbirt haben, in's Rorps aufnehmen ju tonnen, um fo mehr, ale erfahrungs gemäß es nicht febr leicht ift, bie ernannten Beneralftabeoffigiere fpater wiederum auf einige Jahre in ben Truppentienft gurudauverfeten. Da inbeffen bas Generalftabetorps nach ber beftebenben Organisation wenig außere Bortheile bietet, bafur aber eine erheblich vermehrte Dienftgeit, fo finben fich ftete nur wenige Offigiere vom Sauptmannegrab fur ben Gintritt in bas Benerals ftabetorpe bereit. - Dagegen ift ber Bubrang ber Oberlieutenants ju ber Soule ein ziemlich ftarter, was immerbin anguertennen ift, wenn auch jeweilen nur eine tleine Bahl berfelben nachher in bas Rorps aufgenommen werben tann.

Biele Offiziere besuchen übrigens ben Rurs in ber jum Boraus erklarten Absicht, wegen ihrer Privatverhältniffe nicht in bas Korps eintreten zu können, obicon gerabe biese fich nach bem Urtheil ber Infrustroren für basselbe vielfach eignen würden. Dieses Bestreben ber Offiziere, die für ihre militärische Ausbildung freiwillig nicht unbeträchtliche Opfer an Zeit und Gelb bringen, verbient Anerkennung, da Mittel sehlen, diese Thätigkeit auf andere Weise zu entschädzigen.

Der zweite Generalstabsturs hatte eine Dauer von vier Bochen und bezweckte die Ausbildung der eingetheilten Generalstabsoffiziere in dem eigentlichen Generalstabsdienst, der Operationslehre und der Landestenntniß. Er bestand in einem achttägigen Borturs in Bulle mit daran sich anschließender Relognoszirung. Der Kurs war von 15 Offizieren des Generalstabs (5 Oberstlieutenants, 3 Majoren, 7 Hauptleuten) und einem Major der Berwaltungstruppen besucht.

Der Kurs für Stabssetretare fand in bisheriger Beife im Monat Marz ftatt und hatte eine Dauer von brei Bochen. Er war von 15 Unteroffizieren und Solbaten besucht, welche nachher als Stabssetretare brevetirt werben tonnten.

2. Abtheilungsarbeiten. Für bie in Art. 75 ber Militavorganisation bezeichneten Arbeiten bes Generalstabs waren 11
Generalftabsoffiziere und 9 Offiziere ber Gisenbahnabiheilung bes
Generalstabs auf fürzere ober langere Beit einberufen. Diese Arbeiten gewinnen jährlich an Umsang und Bichtigkeit und bilben einen Sauptbestandtheil ber Thatigkeit bes Generalstabs und insbesondere auch bersenigen Offiziere ber Eisenbahnabtheilung, welche bem Betrieb angehören.

Bu besondern Diensten außer bem Bureau waren 8 Offigiere bes Generalftabs und 1 Offigier ber Eifenbahnabtheilung tommanbirt.

3. Spezialbienfte. Acht Generalftabsoffiziere leifteten ihren orbentlichen Dienft in ben Divifiones und Brigabeftaben ber

Rorps, welche zu herbftübungen tommanbirt waren. Diefen Manovern folgten forann noch 8 Offiziere mit Spezialauftragen.

Bur Erlernung bes Dienftes bei andern Baffengattungen bes suchen 2 Offigiere Refrutenschulen ber Artillerie und je einer eine folde bes Genie und ber Infanterie. 10 Offigiere funtionirten als Lehrer in Rurfen ber verschiebenen Baffengattungen, nicht eingerechnet bie Generalstabsoffigiere, 7 an ber Bahl, welche bem Inftruktionstorps ber Infanterie und Ravallerie angehören.

B. In fant eri e. 1. Refrutenschulen. In allen Divifionetreisen wurden je zwei Refrutenschulen abgehalten. Die Lehrerrefruten fammtlicher Kantone find wie bieber in ber zweis ten Refrutenschule ber IV. Divifion in Luzern instruirt worben, in welcher fie eine besondere Kompagnie bildeten. Die Buchsenmacher-Refrutenschule fand in Bofingen ftatt.

Eaut nachstehenber Busammenstellung find 351 Mann weniger ale im Jahre 1884 ausererziert worben. 746 Mann wurden ju ben Schühen ausgezogen. An 1196 Mann (1884: 2085) wurden für gute Leistungen im Schießen Anerkennungskarten, an 691 Füfilierrekruten (1884: 1087) Schühenabzeichen ausgetheilt. Die Angaben aus der II. Division find jedoch nicht vollständig. Die erhebliche Berminderung der prämitren Rekruten gegenüber 1884 rührt von der Berschäftrung der Bedingungen für Erwerbung der Anerkennungskarten und Schühenabzeichen her.

Die Nachschule hatten 364 Rekruten, 3,7 pct. (1884: 4 pct.), zu besuchen, am meisten in ber II. Divifion (11,2 pct.) und in ber VIII. Divifion (5,4 pct.). Die VI. Divifion besaß gar keine Nachschuler, die I. Divifion nur 1,3 pct.

		Aus	Ausexergierte.	
		ber Schule		Berhaltniß gu
Divifionet.	Gingerüdt.	wieber	Bahl.	ben Gingerudten
	-	entlaffen.		in Prozenten.
I.	1,262	18	1,244	98,6
П.	1,088	44	1,044	96,0
III.	1,093	37	1,056	96,6
IV.	1 356	37	1,319	97,3
v.	1,376	90	1,286	93,5
VI.	1,395	31	1,364	97,8
VII.	1,508	9 9	1,409	93,4
VIIL.	1,100	22	1,078	98,0
Büchfenmach	ere			
Retruten	64	1	63	98,4
Total 1885	10.242	379	9,863	96,3
, 1884		409	10,214	96,2

Die Refrutenschulen hatten eine fehr verschiebene Starte. Sie flieg von 445 Refruten (zweite Schule ber II. Divifion) bis auf 794 (erfte Schule ber VII. Divifion). Die Salfte ber Schulen hatte einen Bestand von mehr als 600 Refruten.

Wenn auch bie Refultate meiftentheils als befriedigende und gute erklart worden find, fo ift boch in verichiebenen Berichten ermahnt, bag in ben ju großen Refrutenfculen, aller Auftrengungen ungeachtet, bie Gingelnausbilbung ber Refruten nicht mehr fo geforbert werben tonnte, wie es fruber in ben fleinern Schulen ber Fall war. Man wird baher, wenn bie Refrutenzahl eines Divifionetreifes erbeblich und ftanbig über 1200 Dann fteigen follte, entweber fich wieber jur Anordnung von bret fabre lichen Retrutenichulen in ben betreffenben Divifionetreifen verftehen muffen, ober bie Frage gu prufen haben, ob nicht eine Bermehrung von außerorbentlichen Inftruttionegehulfen und ber Unteroffigieretabres in Ausficht gu nehmen fei. Die Rachtheile, welche die gu großen Retrutenschulen insbefondere fur die Ausbiloung im Schiegen im Befolge haben, laffen fich nur burch Erweiterungen und Berbefferung ber Schiegeinrichtungen befettigen.

Das Schiefprogramm, bas in allen Retrutenschulen bes Berichtjahres zur Anwendung tam, hat sich besser bewährt, als bas
in ben zweiten Retrutenschulen von 1884 eingeführte Bersuchs,
programm. Auf Scheibe I sind die Resultate der Retrutenschulen
aller Kreise saft durchweg besser als 1884, namentlich haben sich
bie Präzissonsleistungen gesteigert, was allerdings meistentheils
bem verbesserten Scheibenblibe zuzuschreiben ist. Auf den Figurenschelben sind die Ergebnisse im Allgemeinen gleich, theils etwas
besser als im Borjahre. Einen nicht unbedeutenden Fortschritt
haben die Resultate und Leistungen in den Salvenseuen aufzus

weifen. Das Schlefprogramm von 1885 wird nun unverandert auch in ben Refrutenichulen von 1886 gur Anwendung gelangen, um sowohl fur bie fünftige Festichung ber Schiefübungen, ale für die Bergleichung ber Resultate weitere Anhaltspunkte zu gewinnen.

2. Bieberholungsturse. a. Auszug. Die im Berichtjahre burchgeführte Aenberung bes Turnus ber Wieberholungsturse hatte zur Folge, daß nur die Bataillone ber V. und VII. Division ben Wieberholungsturs von gesehlicher Dauer bestunden, während für die Bataillone ber III. und VI. Division, welche ihren letten Dienst erst im Jahre 1884 gemacht hatten, Kurse von turzerer Dauer abgehalten wurden. Außerdem wurden für die I. und IV. Division, die erst nach zweisähriger Unterbrechung wieder zum Dienste kommen, Kadresturse angeordnet.

Es fanben bemnach bie Wieberholungefurfe in ber neu aufges ftellten Stufenfolge nach Ginbelten folgenbermaßen ftatt :

VI. Divifion : bataillonemeife Rurfe von 7 Tagen mit vorans gehenbem Rabresvorturfe von 3 Tagen.

VII. Divifion: regimentsweise Kurse von gesethlicher Dauer. I. u. IV. Divifion: regimenteweise Rabresturse von 4 Tagen. III. Divifion: brigadeweise Kurse mit einer Dauer von 12 Tagen.

V. Divifion: im Divifioneverbante von gesetlicher Dauer. Batailloneturfe. Es wurden gehn in Burich, zwei in Bintersthur und einer in Schafihaufen abgehalten.

Die Rurse nahmen meistentheils einen ganz befriedigenden Berlauf, obwohl schlechte Witterung im Fruhling und im herbste ben Unterricht einzelner Bataillone etwas beeintrachtigte. Durchsweg find gunstige Resultate erzielt worden, welche übereinstimmend ber guten Borbereitung der Kadres in ben Kadresvortursen verdankt wurden, aber auch bem Umftande zuzuschreiben sind, daß die Bataillone nur nach einjähriger Unterbrechung ober noch nach turzerer Frist ben Wiederholungsburd wieder bestunden.

In brei Buchsenmacherturfen in ber Waffenfabrit in Bern wurden 2 Baffen-Unteroffiziere und 26 Buchsenmacher in ihrem Kachbienfte weiter ausgebildet.

Regimentsturse. Das Regiment Rr. 25 bestund seinen Bieberholungsturs im Frühling in Frauenfeld. Die Kurse ber Regimenter Rr. 26—28 fanben im Spätsommer und im herbst in St. Gallen und herisau statt. Das Schühenbataillon Rr. 7 wurde für sich allein zum Biederholungesturs nach St. Gallen berufen. Bu ben Felbbienstübungen von 3 Regimentern ist je eine Schwadron bes Kavallerie-Regiments Rr. 7 zugezogen wors ben, was namentiich bazu beigetragen hat, diese Uebungen lehrreich zu gestalten.

Alle Berichte außern fich meift recht befriedigend über die erreichten Resultate; einzig bei Regiment Dr. 26 hat fchlechtes Better und Schneefall ben Unterricht in einzelnen Disziplinen etwas verfurgt. Die Truppen werben als ausbauernb, lentfam, ruhig unter ben Baffen und im Rantonnement und meift auch als geiftig gut beanlagt gefchilbert. Sie haben, mit bem verglichen, wie fie fich por 6-8 Jahren prafentirten, wefentlich gewonnen. Die Fortidritte find hauptfachlich in befferer Ordnung auf bem Mariche, in ber Beobachtung befferer Feuerbisziplin, in ber Ginhaltung fauberer Formationen auch auf bem Gefechtefelb erfictlich. Doch mehr in bie Augen fpringenbe Fortichritte find beim Unteroffizieretorps bemertbar. Ueberhaupt wird Die Leis flungsfähigteit ber Rabres anerfannt, wenn auch ein giemlicher Theil ber Subalternoffiziere und ber Rompagniechefe fich noch nicht als tattifch genügenb gefcult erweist. Alle Regimenter find gut geführt und auch bie große Dehrzahl ber Bataillonetomman. banten ift ihrer Stelle gewachfen.

Regimentsweise Rabresturse. Eros ihrer turgen Dauer hatten biese Rurse einen nicht verkennbaren Rusen, ba nach ben Ergebniffen bes Unterrichts sicher angenommen werben kann, bag bie mehrjährige Luce in ben Wiederholungskursen ber I. und IV. Division sich weit weniger fühlbar machen wird, als wenn ben Rabres die Gelegenheit, sich theoretisch und praktisch auf den im Jahre 1886 nachfolgenden Dienst mit der Mannschaft vorzubes reiten, nicht geboten worden ware.

Brigabeturfe. Die V. Infanteriebrigabe wurde fur bie Dauer

bes Borturses mit Regiment Rr. 9 nach Rirchberg und Erfiged, mit Regiment Rr. 10 nach Burgborf verlegt. Bon ber VI. Infanteriebrigabe bestund Regiment Rr. 11 seinen Porlars in Bolligen, Regiment Rr. 12 mit bem Schügenbataillon Rr. 3 in Bern.

In ben Berfurfen wurde mit großem Eifer und löblicher Ausbauer gearbeitet. Die Aussicht, baß fast die gesammte III. Die vision am Schluffe bes Dienstes gegen eine andere Division zu manövriren habe, wirfte auregend und belebend auf ben Geist, die haltung und Thatigleit der Führer und ihrer Truppen ein. Es wird jedoch in verschiedenen Berichten erwähnt, daß die Dauer bes Borturfes zu furz bemeffen war, um die frühere Strammheit und Beweglichteit, insbesondere in den geschloffenen Formationen, wieder zu erreichen.

Anderseits wird hervorgehoben, bag bie Fenerbisziplin und bie Feuerleitung ber Truppen sehr mahrnehmbare Fortschritte erkennen laffen.

Besonderer Erwähnung witd der vorzüglichen torperlichen Besichaffenheit der Mannichaft und ihrer mufterhaften Disziplin gerthan. Ihre Leiftungefähigteit trat sowohl im Gefichte als auf bem Marfche hervor. Ihr Berhalten im Kantonnement gab nie zu Klagen Anlas. Das freundliche Entgegentommen der Einswohner trug aber auch wesentlich dazu bei, den Truppen ben Dienft zu erleichtern.

Auch hier begegnen wir in ben Berichten wiederholt ber Bes mertung, wie vortheilhaft bereits die Unteroffiziersschule gewirft hat. Bei einer ziemlichen Bahl subalterner Offiziere bagegen wird die nothwendige Sicherbeit in den meisten Dienstzweigen, Energie und Thattraft vermißt. Die Leiftungen der Sauptleute werden meistens gerühmt; die obere Führung ist fast durchweg eine gute, theilweise sehr gute. Sie machte sich hauptsächlich das durch bemerkdar, daß die Gesechisseitung von oben bis unten eine ruhigere und sicherere geworden ist.

(Schluß folgt.)

— (Ueber die Landwehr=Wiederholungeturfe) fpricht fich in Dr. 98 ver "R. 3...« eine militarische Feder wie folgt aus: "Wir waren in der Lage, vor Aurzem einen folden Aurs zu verfolgen und glauben nicht ftart zu irren, wenn wir die bort gemachten Beobachtungen verallgemeinern.

Die Kurse dauern 10 Tage für die Kadres, 6 Tage für die Mannschaft. Sie sind also jedenfalls zu turz, wenn man besbenkt, daß in diesen 6 Tagen auch die Kommissartalsmusterung, die Sewehrinspektion durch den Wassendieur und die, freislich auf 20 Patronen reduzirten Schießübungen vorgenommen werden. Sleichwohl ware die Ansicht, daß die Rurse ihren Zwed überhaupt versehlen, durchaus unrichtig. Wer die Truppe beobachtet am Ginrüdungstage und ihr nachgeht in das Kantonnesment, auf den Ererzierplaß, den Schießplaß und auf das Masnövrirseld, der wird die Ueberzeugung gewinnen, daß die Mannsschaft ihre Zeit nicht nuhlos geopfert hat. Man muß es diesen Landwehrleuten lassen, daß sie mit Ruhe, Gewissenhaftigkeit und Ueberlegung handeln, daß sie gute Disziplin halten und wegen dieser Faktoren den leichtsüßigern Auszügern nicht mit Unrecht als Muster könnten hingestellt werden.

Die Reglementekenniniß freilich und ber vielverschrieene Schneib fehlen manchmal in ziemlichem Mage, und diese Bemerkung trifft namentlich bas Rabre. Ohne die viertägigen Rabrevorkurse waren die Landwehr-Wieberholungskurse nach unserer Ueberzeugung nicht durchführbar. Im Rabre treten bedenkliche Mangel zu Tage, nicht nur im Bestand, sondern auch im Bissen Aber woher soll letzteres kommen bei Leuten, die seit durchschnittlich 10—12 Jahren nicht mehr unter den Bassen gestanden haben? In dieser hinsicht wird die alle vier Jahre wiederkehrende Abhaltung der Kurse bald heilsame Kolgen sichtbar werden lassen und man barf getrost sagen, daß sie Freude am Wassenhands werk heten.

Bur Ausfüllung ber Luden im Offigieretabre hat man fich jum Theil mit Einberufung junger Auszugstieutenaats beholfen, ein Mittel, ju bem man greifen tann, wenn tein anderes vorhanden ift. Nicht als ob jene Offigiere ihren Dienft nicht richtig versfeben hatten, aber fie gehoren jum Auszug, und fo lange bie

Landwehr ihre Rabres gegenfeitig felbft ers gangen tann, foll fie es thun.

Befanntlich besteht eine Berordnung, welcher gufolge hiezu vorgefchlagene Unteroffiziere nach Abfolvirung eines achtzehntägigen Rurfes ju gandwehrlieutenants tonnen brevetirt werben. Solcher Lieutenants giebt es eine giemliche Bahl, und es ware nur billig, fie in folde Rurfe einzuberufen; benn baburch, bag man fte auf ben leicht erworbenen Lorbeeren gang ausruhen läßt, ift weber ihnen noch ihren Unters gebenen gebient.

Mit ber Ergangung ber Unteroffizierechargen follte ebenfalls Ernft gemacht werben. Jest bietet fich biegu bie befte Belegenbeit. Aus ben jungern Jahrgangen einige intelligente Manner in jeber Rompagnie gu Rorporalen gu bestimmen, hat um fo weniger auf fich, als die Beforberten ohne große Dube balb fo weit fein werben, wie bie altern Rameraben, bie, wie gefagt feit langer Beit nicht mehr gebient haben. Daß es mit nicht Grabirten, welche gu Rorporalebienften verwendet werben, feine eigene Bewandtniß hat, ift genugfam erwiefen.

Faffen wir unfere Betrachtungen gufammen, fo ergiebt fic Rolgendes: Die Rurfe find gu furg, fie follten fur bie Manns icaft minbeftene 10 Eage bauern; bie Rabrevorturfe find unbedingt erforberlich, 4 Tage werben in Bufunft eber genugen ale jest, vorausgefest, bag bas unermubliche Inftruttions. personal flets in ausceichenbem Dage verfügbar ift; bas Danns fcaftematerial ift gut und prafentirt fich nach erfolgter Rommifs fariatemufterung nicht übel; bie Ginberufung fammtlicher Sahrgange mare fehr empfehlenswerth und follte, angefichts ber ture gen, nur jebes vierte Jahr flattfindenben Rurfe möglich fein; bie Rabres find thunlichft gu fompletiren; bie Offigiere unb Unteroffigiere follten ihrer militarifchen Bflichten auch im Bivilleben eingebent bleis ben und fich namentlich vor bem Einrücken einer forgfältigen Repetition bes einft Bes lernten befleißen; im Dienfte felbft muß von ber ers ften Stunde an ftreng auf die Beobachtung ber militarifden Formen gehalten werben, fonft ift bie Diegiplin fcwer gu hands haben.

Dehr ale im Auszug treten fur bie Landwehr bie nach theiligen Folgen allzuhäufigen Menberns ber Grergiere und Felbbienftreglemente, fos wie auch besjenigen über ben innern Dienft au Tage. Bleiben wir in biefer Begies hung alfo möglichst tonfervativ!"

Ginige Anmertungen ber Rebattion. Die oben angeführten Bemerfungen über bie Landwehrfurfe finb im Allgemeinen richtig. Es ift biefes auch ber Grund, weßhalb wir biefelben hier abgebrudt haben. In einigen Buntten finb wir aber mit bem herrn Berfaffer nicht einverftanben.

Richtig ift, bag in ben Landwehrturfen in turger Beit viel geleiftet wirb. Gin großes Dinberniß fur ben Forifchritt find bie an Babl und Biffen meift fdmachen Rabres. But ju gebraus den find gewöhnlich nur bie Offigiere und Unteroffigiere, welche erft por Rurgem in bie Landwehr übergetreten find. Bon boche fter Bichtigfeit mare, bag mehr fur bie Ausbilbung ber Rabres gethan wurde; vier Jahre ift eine lange Beit, in welcher ber Grabitte viel vergeffen tann. Biel einen hohern Werth als auf Berlangerung bes Bieberholungefurfes fur bie Mannichaft, wurden wir auf befondere Rabres: turfe legen. Die Rabresturfe follten alle 2 Jahre ftattfins ben und gwar minbeftens in ber Dauer von 10 Tagen. Biele leicht ließen fich biefe, je mit ben Bieberholungsfurfen ber ans bern Landwehrbrigabe in angemeffener Beife verbinden.

Das Beglaffen ber Mannichaft ber letten Jahrgange bebauern wir nicht. Man wurbe mit biefen nur einen Ballaft erhalten, ber bie Fortfchritte bes Gangen bemmt.

Da bie Organisation bes Lanbsturmes in Aussicht genommen ift und biefe eine Aenderung ber Militarorganisation bedingt, fo burfte es ber Dube werth fein, bie Frage ju unterfuchen, ob es

nicht zwedmäßig ware, bie letten Jahrgange ber Lanbmehrmanne fcaft (vom 40. bis gum 45. Alterejahr) bem Lanbfturm gugu. weisen und bie jegige Landwehr mehr nach Art ber frühern "Referve" ju organis firen!

Die Bemerfung über bas Rachtheilige bes baus figen Menberus ber Grergiera, Felbbienfta und anbern Dienstesvorschriften wird wohl von allen erfahrenen Eruppenoffizieren in vollftem Dage getheilt werben.

Angland.

Defterreid. (83M. Rubolf Freiherr v. Rog. bacher +.) Am 19. v. Dits. ift in Bien ber Felbzeugmeifter in Benfion und Mitglied bes herrenhaufes Rubolf Freiherr v. Rogbacher im 78. Lebensjahre verfchieben. Der Berblichene hatte fich ale Dajor in ben Feldzügen von 1849 in Stalten bers art ausgezeichnet, bag er bas Militarverbienftfreug und bas Ritters treug bes Lopolo-Orbens, beibe mit ber Rriegebeforation, fowie einen tostanifden, parmefantiden, neapolitanifden und papfitiden Orben erhielt. Auch forberte bies fein Avancement in foldem Grabe, bag er am 25. Juli 1857 bereits jum Generalmajor vorrudte. Ale folder prafibirte er ber 5. Abtheilung bee Rrieges minifteriums. 1860 murbe er ale Ritter bes Orbens ber Gifere nen Rrone zweiter Rlaffe in ben Freiherrnftand erhoben, am 3. Juni 1865 jum Relbmarichallelieutenant beforbert, 1866 jum Stellvertreter bes Rriegeminiftere ernannt und 1870 mit ber Beheimrathemurbe ausgezeichnet. Balo barauf trat er ale Relb. geugmeifter in ben Ruheftand. Er war auch Inhaber bes 71. Infanterie-Regimente. Dem Berrenhaufe gebort er fett 27. September 1874 als lebenslängliches Mitglied an. Er bat fic in bemfelben ber Berfaffungepartei angefchloffen.

- (Errichtung eines Militarlagers bei Rolin.) Die Brager "Bolitit" fcpreibt: Seit langerer Beit girtulirt bie Nachricht, bag Rolin und Umgebung gu einem großen Felblager auserfeben fet. Bu biefem Zwede wurde nicht nur bie Lage ber Stabt, fonbern auch biejenige ber gangen Umgebung einer militar-tommiffionellen Untersuchung unterzogen. In ber Umgebung von Glbe-Teinit follen alljahrlich auf bie Beit von etlichen Monaten girta 12,000 Mann tongentrirt werben, wobet auch einzelne Theile ber Josefftabter Befagung bafelbft bislogirt werden follen. Die Umgebung von Gibes Teinig, inebefonbere bas bieberige Artillerie-Erergierfelo, foll in ein fleines fanbig befestigtes Lager verwandelt werben. (A.s u. M.-3.)

Bibliographie.

Gingegangene Werte.

- 23. Revue de Cavalerie. 12e Livraison. März 1886. Paris, Berger Levrault & Cie.
- Renophon, Braftifche und vereinfachenbe Berbefferungsvorichlage bes ichweizerifchen Infanterie-Reglements. (Schweis gerifche militarifche Bette und Streitfragen, Beft 4.) Thale weil, Alfr. Brennwald. Preis Fr. 1.
- Bonig Fr., Sauptmann, Beichichte ber Feftung Beichfels munde bie zur preußischen Befignahme 1793. Aus bem Grieasardive bes großen Generalftabes. Mit 2 Stiggen. 8º. 76 G. Berlin, Friedr. Ludhardt. Breis Fr. 2. 70.
- 26. von Schweiger-Lerchenfelb, Zwifchen Donau und Rautafus. Lands und Seefahrten im Bereiche bes Schwarzen Meeres. 25 Lieferungen Mit 215 Buuftrationen und 11 Rarten. à 80 Cts. Bien, A. Bartleben's Berlag.
- Avril 1886. 27. Revue de cavalerie. 13e Livraison. Paris, Libr. militaire Berger-Levrault & Cie.
- Avant la Bataille. Préfarge de Paul Deroulède. 80. 508 S. Paris, A. Levy et Cie., Editeurs. Preis Fr. 5.

Schützt blanke Stahl- und Eisengegenstände vor Rost, sabent fante ben Schue, abeughaus-Verren Stanb an, andert Farbe und Elanz nicht. Zeugnisse von Schweiz. Zeughaus-Verrenten und Pridaten. Aroltungen und Pridaten. Aroltungen und Pridaten. Garl Rupter, empfiehlt sich Aroganier in Baden, At. Aargau.

"noitifaqma D = an dilla R = zing birqm & "